

Wie fühlen sich Kinder bei ihrer Arbeit?



[Rainer Michael S.](#) schrieb am 21.05.2019

Liebe LeserInnen und Förderer,

Euch allen einen schönen Gruß aus Chimbote – Perú.

„Warum arbeiten Kinder schon von klein auf?“ Darum ging es im letzten Artikel. Es blieb die Frage offen, wie sich die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Arbeit fühlen. Darum soll es heute gehen. Ich darf mich dabei wieder auf authentische Antworten der Kinder von LENTCH berufen (anonym gehalten).

„Wie möchten die arbeitenden Kinder von den Leuten behandelt werden?“ – so haben wir damals die Kinder gefragt. Folgende Antworten haben wir erhalten:

- **Respektvoll.**
- **Freundlich.**
- **Sie möchten, dass die Leute ihre Produkte kaufen**
- **Sie sind glücklich, wenn sie als ehrliche und ehrbare Kinder behandelt werden**

„Wie möchten sie NICHT behandelt werden?“

- **Sie sind traurig, wenn sie beleidigt werden**
- **Sie möchten nicht mit Vorurteilen konfrontiert werden**
- **Sie möchten nicht mit Argwohn behandelt oder gar als “Diebe” bezeichnet werden**

Weitere authentische Aussagen: „... wir waren glücklich...“

- **„Wir fühlten uns gut, wenn wir nach der Arbeit Geld nach Hause brachten.“**
- **„Wir waren glücklich über das, was wir mit unserer Anstrengung erreicht haben!“**
- **„Trotz allem fühlten wir uns vereint mit anderen Kindern, die auf der Straße arbeiten.“**

„... wir waren traurig...“

- **„...wenn die Leute dachten, dass wir sie beklauen würden...“**
- **„...manche denken, wir arbeiten, damit wir Drogen nehmen können...“**
- **„...wir hatten Angst, wenn Leute uns sagten: “Kommt mit ins Hotel...“**
- **„...oder wenn Autofahrer uns sagten: “Steigt ein”!**
- **„...ich war besorgt, weil ich kein Geld mit nach Hause bringen konnte...“**
- **„...als wir hörten, dass sie “Mitleid mit uns hätten und deshalb kaufen würden...“**
- **„...als jemand mir sagte: “Und Deine Mutter, was macht sie?”**

Uns von LENTCH fiel auf, dass viele Antworten eigentlich keine Antworten von Kindern sind, sondern schon von Erwachsenen! Und das ist das Traurige: Sie dürfen keine Kinder mehr sein, sondern müssen als Kinder schon wie Erwachsene arbeiten, leben und fühlen.

Wir von LENTCH haben gelernt, dass KINDERARBEIT bedeutet:

Die Kinder sind allein auf der Straße! – Oft ohne ihre Eltern. Kinder ab 6 Jahren mit ihren älteren Geschwistern im Alter von 10 Jahren allein im Zentrum! Oft bis um 10 Uhr nachts! Und dann haben sie noch einen langen Heimweg in ihre Viertel ohne Sicherheit oder Straßenbeleuchtung!

KINDERARBEIT BEDEUTET GEFAHR! VIELE GEFAHREN!!!

SIE SIND DEN VERSCHIEDENSTEN GEFAHREN AUSGESETZT WIE:

- **DIEBSTAHL**
- **SEXUELLER BELÄSTIGUNG**
- **MISSHANDLUNG**
- **DROGENMISSBRAUCH**
- **MENSCHENHANDEL**

Deshalb ist KINDERARBEIT VERBOTEN, auch in Perú.

Sie sind sich dieser Situation bewusst. Mit 10, 11 Jahren sind sie noch Kinder – aber die Verantwortung für ihre Geschwisterkinder hat sie bereits in “kleine Erwachsene” verwandelt. Sie fühlen sich mitverantwortlich für die Haushaltskasse der Familie. Sie sind glücklich, wenn sie was verdienen. Sie sind sehr traurig, wenn sie mit leeren Händen kommen...

Die Kinder sind traurig, wenn “**sie als Räuber beschuldigen werden**“.

ABER: Unsere arbeitenden Kinder rauben nicht!

Dem arbeitenden Kind wird seine Kindheit geraubt!!!

Aus diesen Gründen sagen wir **NEIN ZUR KINDERARBEIT!**

DENN DIE KINDER HABEN DAS RECHT, KIND ZU SEIN. UND SIE HABEN IHRE RECHTE AUF BILDUNG, AUF ERNÄHRUNG, AUF FREIZEIT

DESHALB VERTEIDIGEN WIR VON LENTCH IHRE WÜRDE! SIE BRAUCHEN UNSEREN SCHUTZ! SIE DÜRFEN DIESEN GEFAHREN NICHT AUSGESETZT SEIN!

Leider wissen wir aber auch, dass die Beendigung der Kinderarbeit noch nicht möglich ist. Aufgrund der extremen Armut ihrer Familien müssen einige für das “**ÜBERLEBEN**” kämpfen und arbeiten!

Wir können sie dabei nur begleiten und Möglichkeiten schaffen und somit etwas **LICHT UND HOFFNUNG** in ihr schwieriges Leben bringen!

Deshalb haben wir LENTCH gegründet. Deshalb bieten wir – so gut es geht – das Schülerhortprogramm an mit gezieltem und persönlichem Förderunterricht. Für die Kleineren unter der Woche (Montag, Mittwoch und Freitag). Für die Älteren, die nachmittags staatlichen Unterricht haben und deshalb unter der Woche nicht zu uns kommen können, bieten wir in diesem Jahr ein ausführlicheres SAMSTAGSPROGRAMM an, damit alle den erfolgreichen Schulabschluss schaffen.

Und wir könnten noch viel mehr tun, wenn wir dazu die finanziellen Mittel hätten. Früher hatten wir einigen Jugendlichen eine technische Ausbildung finanziert. Christian z.B. hat durch Spenden aus Deutschland seine Ausbildung zum Automechaniker erhalten. Heute kann er von seiner Arbeit leben und seine Eltern unterstützen.

Am Besten könnten wir helfen, wenn wir unsere eigene Schule gründen könnten mit dem Schwerpunkt, besonders Kinder aus Familien in extremer Armut zu fördern.

So könnte noch für viel mehr Kinder LICHT UND HOFFNUNG in ihr Leben kommen.

Herzlichen Dank für alle Unterstützung!

Stellvertretend für die Kinder und Jugendlichen von LENTCH

Rainer Michael Stockinger